

Die israelische Armee soll nach aktuellen Fotos und Berichten Granaten mit weißem Phosphor und Bomben mit besonders auf Personen wirkender Sprengkraft im Gaza-Streifen eingesetzt haben.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 012/09 – 14.01.09

## Verbrennungen der Gaza-Opfer lassen Besorgnis über Phosphor-Einsatz wachsen

Von Michael Evans und Sheera Frenkel

THE TIMES.ONLINE, 08.01.09

( [http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle\\_east/article5470047.ece](http://www.timesonline.co.uk/tol/news/world/middle_east/article5470047.ece) )

Es sind Fotos aufgetaucht, die belegen, dass Israel bei seiner Offensive in Gaza Granaten eingesetzt hat, die den geächteten weißen Phosphor enthalten, obwohl die israelischen Streitkräfte das offiziell dementieren.

Es gibt auch Beweise dafür, dass palästinensische Zivilisten durch diese Geschosse, die schwere Verbrennungen verursachen, verwundet wurden. Der Einsatz weißen Phosphors gegen Zivilisten ist nach dem Völkerrecht verboten.



Die hellblauen 155 mm-Granaten tragen die Aufschrift M825A1, die Bezeichnung einer Phosphor-Munition made in USA.

(Das Foto war dem TIMES-Artikel beigelegt.)

Die TIMES hat auf hochaufgelösten Fotos von Artillerieeinheiten der Israel Defence Forces / IDF (der israelischen Streitkräfte), die in dieser Woche an der Grenze zwischen Israel und Gaza aufgenommen wurden, ganze Stapel von Granaten mit weißem Phosphor (WP-Granaten) identifizieren können. **Die blassblauen Geschosse sind eindeutig mit der Bezeichnung M825A1 beschriftet, die belegt, dass es sich um in den USA hergestellte WP-Granaten handelt. Das Geschoss ist eine verbesserte Version mit einer geringeren Menge Phosphor, der sich bei Kontakt mit Sauerstoff entzündet. Es wird von den israelischen Artilleristen benutzt, um eine künstliche Nebelwand am Boden zu erzeugen.**

Die Geschosse, die mit beim Explodieren ein ganzes Bündel brennender weißer Streifen erzeugen, wurden von der TIMES erstmals am Wochenende gesichtet, als sie beim Beginn der israelischen Offensive über Gaza abgefeuert wurden. Artillerie-Experten sind der Meinung, die israelischen Soldaten wären gefährdet, wenn ihnen der Einsatz von WP-Granaten verboten würde; die WP-Geschosse bieten die einfachste Möglichkeit, eine künstliche Nebelwand herzustellen, die vor feindlichem Feuer schützt.



Vergrößerter Ausschnitt aus ob. Foto

**Es gibt Anzeichen, dass in der vergangenen Nacht palästinensi-**

**sche Zivilisten durch (WP-)Bomben verletzt wurden, die sehr schwere Verbrennungen verursachen. Hassan Khalass, ein Arzt im Al-Shifa-Krankenhaus in Gaza-Stadt, berichtete der TIMES, dass er Patienten versorgen musste, die vermutlich Verbrennungen durch weißen Phosphor erlitten haben. Muhammad Azayzeh, 28, ein Rettungssanitäter aus der Stadt, sagte: "Die Verbrennungen waren sehr ungewöhnlich. Sie sahen nicht wie normale Verbrennungen aus. Es handelt sich um Verbrennungen dritten Grades, die wir kaum behandeln können."**

Bei Verbrennungsopfern, in deren Körper WP-Partikel eingedrungen sind, müssen die betroffenen Körperregionen mit Wasser ausgespült werden. Partikel, die nicht mit einer Pinzette entfernt werden können, müssen mit einem Verband abgedeckt werden, der mit einer Salzlösung getränkt ist.

Nafez Abu Shaban, der Chef der Station für Brandverletzte im Al-Shifa-Krankenhaus, sagte: "Ich kenne mich mit Phosphor nicht aus, aber viele der Verletzten aus den letzten Wochen haben seltsame Verbrennungen. Sie sind sehr tief und sehen nicht wie normale Verbrennungen aus."

**Als die TIMES am Montag berichtete, dass die israelischen Truppen wahrscheinlich WP-Granaten abfeuerten, um im Schutz einer Nebelwand in den GAZA-Streifen eindringen zu können, bestritt ein IDF-Sprecher den Einsatz von Phosphor und behauptete, Israel setzte nur Waffen ein, die das Völkerrecht erlaube.**

Auch am 4. Januar wurden ganze Reihen der blassblauen WP-Granaten vom Typ M825A1 auf der israelischen Seite der Grenze zum Gazastreifen fotografiert. Auf einem weiteren Bild war die gleiche Munition zu sehen – aufgestapelt hinter einer israelischen Haubitze auf Selbstfahrlafette.

Als sie mit diesen Beweisen konfrontiert wurde, bestand eine IDF-Sprecherin darauf, dass die Geschosse vom Typ M825A1 keine WP-Granaten seien. "Wir bezeichnen sie als 'leise Granate', weil sie leer ist. Sie enthält keinen Sprengstoff und keinen weißen Phosphor, es ist überhaupt nichts drin," sagte sie.

"Wir verschießen sie, um das Ziel für eine richtige Granate zu markieren. Wir feuern zwei oder drei leere, 'leise Granaten' ab, damit die echten Granaten treffen. Sie sollen keinen Menschen töten," äußerte sie.

Als sie gefragt wurde, welche Geschosse verwendet würden, um den Nebeleffekt zu erzeugen, der so deutlich auf Fernsehbildern zu erkennen sei, antwortete sie: "Wir benutzen, was andere Armeen auch benutzen, und wir setzen keine Waffen ein, die nach dem Völkerrecht verboten sind."

**Neil Gibson, ein technischer Berater des (britischen Waffen-)Magazins JANE'S MISSILES AND ROCKETS, bestand darauf, dass die M825A1 eine WP-Granate ist: "Die M825A1 ist ein verbessertes Modell. Der weiße Phosphor füllt nicht die ganze Granate aus, aber 116 (in der Granate enthaltene) Filz-Keile sind damit imprägniert. Sie werden durch eine hochexplosive Ladung verteilt und fangen vier bis fünf Sekunden danach an zu brennen. Die dabei entstehende Nebelwand ist sehr dicht."**

**Die Granate ist nach dem Third Protocol to the Convention on Conventional Weapons (nach dem dritten Zusatzprotokoll zum Vertrag über konventionelle Waffen) nicht als Brandbombe definiert, weil sie hauptsächlich zur Erzeugung künstlichen Nebels zum Schutz der Truppen verwendet wird. Marc Galasco von Human Rights**

**Watch (einer US-Menschenrechts-Organisation) meinte jedoch: "Angesichts der bekannten schweren Verbrennungswirkung des weißen Phosphors muss festgestellt werden, dass Israel nicht die möglichen Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung ziviler Opfer und zur Begrenzung von Gebäudeschäden trifft, weil es WP-Granaten in dicht besiedelten städtischen Gebieten einsetzt. Dieser Eindruck wird verstärkt, weil auf Fotos zu sehen ist, dass man die Geschosse in relativ geringer Höhe explodieren lässt – wahrscheinlich, um ihre Brandwirkung zu verstärken."**

Er fügte aber hinzu, dass Human Rights Watch keine Beweise dafür vorlägen, dass Israel Brandbomben einsetze.

Auch die britische und die amerikanische Artillerie verfügt über Vorräte an Phosphormunition, die aber nicht gegen Personen eingesetzt werden darf. "Diese Munition ist nicht verboten, weil sie primär zur Tarnung dienen und keine Brandverletzungen verursachen soll," teilte eine Quelle aus dem (britischen) Verteidigungsministerium mit.

**Mads Gilbert, ein norwegischer Chirurg, der auf Kriegsverletzungen spezialisiert ist und in Gaza arbeitet, äußerte gegenüber der TIMES, dass er Verletzungen gesehen habe, die nach seiner Meinung durch Dense Inert Metal Explosives / DIME mit extremer Sprengwirkung verursacht wurden, die Israels Armee eingesetzt hat. (DIME-Granaten bestehen aus dichtem, reaktionsträgen Metall, das ihre Wirkung auf einen kleinen Radius konzentriert.) Er sagte: "Wer sich im Wirkungsbereich dieser Granaten befindet, wird völlig zerrissen. Die vielen Amputationen, die wir gesehen haben, nähren den Verdacht, dass diese Munition verwendet wurde."**

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Auch der SWR hat am 11.01.09 gemeldet: "Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch wirft Israel außerdem vor, Munition mit weißem Phosphor einzusetzen. Die Waffen sind international nicht verboten. Aber weißer Phosphor könne schwer löschrbare Brände auslösen und die Haut schwer schädigen, warnt die Organisation in einer Erklärung. Von der israelischen Armee gibt es keine Stellungnahme zur eingesetzten Munition." (s. <http://www.swr.de/nachrichten/-/id=396/nid=396/did=4384628/18xbx06/index.html>) Anschließend drucken wird den Originaltext ab.)*

---

## **TIMES**ONLINE

January 8, 2009

### **Gaza victims' burns increase concern over phosphorus**

Michael Evans, Defence Editor and Sheera Frenkel in Jerusalem

Photographic evidence has emerged that proves that Israel has been using controversial white phosphorus shells during its offensive in Gaza, despite official denials by the Israel Defence Forces.

There is also evidence that the rounds have injured Palestinian civilians, causing severe burns. The use of white phosphorus against civilians is prohibited under international law.

The Times has identified stockpiles of white phosphorus (WP) shells from high-resolution images taken of Israel Defence Forces (IDF) artillery units on the Israeli-Gaza border this week. The pale blue 155mm rounds are clearly marked with the designation M825A1, an American-made WP munition. The shell is an improved version with a more limited disper-

sion of the phosphorus, which ignites on contact with oxygen, and is being used by the Israeli gunners to create a smoke screen on the ground.

The rounds, which explode into a shower of burning white streaks, were first identified by The Times at the weekend when they were fired over Gaza at the start of Israel's ground offensive. Artillery experts said that the Israeli troops would be in trouble if they were banned from using WP because it is the simplest way of creating smoke to protect them from enemy fire.

There were indications last night that Palestinian civilians have been injured by the bombs, which burn intensely. Hassan Khalass, a doctor at al-Shifa hospital in Gaza City, told The Times that he had been dealing with patients who he suspected had been burnt by white phosphorus. Muhammad Azayzeh, 28, an emergency medical technician in the city, said: "The burns are very unusual. They don't look like burns we have normally seen. They are third-level burns that we can't seem to control."

Victims with embedded WP particles in their flesh have to have the affected areas flushed with water. Particles that cannot be removed with tweezers are covered with a saline-soaked dressing.

Nafez Abu Shaban, the head of the burns unit at al-Shifa hospital, said: "I am not familiar with phosphorus but many of the patients wounded in the past weeks have strange burns. They are very deep and not like burns we used to see."

When The Times reported on Monday that the Israeli troops appeared to be firing WP shells to create a thick smoke camouflage for units advancing into Gaza, an IDF spokesman denied the use of phosphorus and said that Israel was using only the weapons that were allowed under international law.

Rows of the pale blue M825A1 WP shells were photographed on January 4 on the Israeli side of the Israel-Gaza border. Another picture showed the same munitions stacked up behind an Israeli self-propelled howitzer.

Confronted with the latest evidence, an IDF spokeswoman insisted that the M825A1 shell was not a WP type. "This is what we call a quiet shell - it is empty, it has no explosives and no white phosphorus. There is nothing inside it," she said.

"We shoot it to mark the target before we launch a real shell. We launch two or three of the quiet shells which are empty so that the real shells will be accurate. It's not for killing people," she said.

Asked what shell was being used to create the smokescreen effect seen so clearly on television images, she said: "We're using what other armies use and we're not using any weapons that are banned under international law."

Neil Gibson, technical adviser to Jane's Missiles and Rockets, insisted that the M825A1 was a WP round. "The M825A1 is an improved model. The WP does not fill the shell but is impregnated into 116 felt wedges which, once dispersed [by a high-explosive charge], start to burn within four to five seconds. They then burn for five to ten minutes. The smoke screen produced is extremely effective," he said.

The shell is not defined as an incendiary weapon by the Third Protocol to the Convention on Conventional Weapons because its principal use is to produce smoke to protect troops.

However, Marc Galasco, of Human Rights Watch, said: "Recognising the significant incidental incendiary effect that white phosphorus creates, there is great concern that Israel is failing to take all feasible steps to avoid civilian loss of life and property by using WP in densely populated urban areas. This concern is amplified given the technique evidenced in media photographs of air-bursting WP projectiles at relatively low levels, seemingly to maximise its incendiary effect."

He added, however, that Human Rights Watch had no evidence that Israel was using incendiaries as weapons.

British and American artillery units have stocks of white phosphorus munitions but they are banned as anti-personnel weapons. "These munitions are not unlawful as their purpose is to provide obscuration and not cause injury by burning," a Ministry of Defence source said.

Mads Gilbert, a Norwegian war surgery specialist working in Gaza, told The Times that he had seen injuries believed to have resulted from Israel's use of a new "dense inert metal explosive" that caused "extreme explosions". He said: "Those inside the perimeter of this weapon's power zone will be torn completely apart. We have seen numerous amputations that we suspect have been caused by this."

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**